

**Postulat Fraktion SP/JUSO (Katharina Altas/Marieke Kruit, SP): Potenzial von Freiwilligen und Seniorinnen und Senioren in Bern zivilgesellschaftlich nutzen – «Caring Community»**

Organisierte Nachbarschaftshilfe ist ein wichtiger Schlüssel dafür, dass in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen so lang wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben und trotzdem ein selbstbestimmtes Leben führen können. Mit «Socius Bern – zuhause in der Nachbarschaft» hat die Stadt Bern ein Vorzeigeprojekt lanciert, bei dem die nachbarschaftliche Hilfe im Vordergrund steht. Begonnen hat es in den Stadtteilen 1 und 3 und soll nach und nach auf weitere Quartiere ausgeweitet werden.

Auch die Freiwilligenorganisation «Innovage», ein bisher von Migros Kulturprozent unterstütztes Programm, ist in diesem Bereich tätig: Pensionierte Fach- und Führungskräfte bringen ihre Kompetenzen und Erfahrungen aus verschiedenen Fachbereichen in die gemeinnützigen zivilgesellschaftlichen Organisationen mit ein. Die Nonprofit-Organisation leistet seit über 10 Jahren Einsatz für die Gesellschaft und ist 2018 mit dem Preis «freiwillig.engagiert.Sozialpreis 2018» der Stadt Bern ausgezeichnet worden.

Hier auch erwähnt werden kann benevol, eine weitere Fachstelle für Freiwilligenarbeit.

Das sind drei Beispiele, die zeigen, wie viel Potenzial freiwillig Engagierte und Seniorinnen und Senioren haben. Mit dem Begriff «Caring Community» wird sowohl ein Konzept als auch eine gesellschaftliche Bewegung beschrieben, die sich mit einem weitestgehend gleichberechtigten und teilweise unterstützten Zusammenleben von Menschen innerhalb eines Stadtteils oder eines Quartiers befasst und die uneingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben anstrebt.

Wir denken, dass in Bern in diesem Bereich noch viel Potenzial brachliegt und dass der volkswirtschaftliche Nutzen von zivilgesellschaftlichen Initiativen sehr gross ist. Es gibt diverse zivilgesellschaftliche Initiativen, die man besser miteinander vernetzen könnte – auch generationenübergreifend. Vorstellbar ist auch, mit einer Kampagne dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu verleihen, damit noch viel mehr Freiwillige und Seniorinnen und Senioren auf die vielfältigen Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat zu prüfen,

1. wie das Potenzial von Seniorinnen und Senioren und von freiwillig Engagierten für zivilgesellschaftliche Aufgaben besser genutzt werden kann,
2. ob und wie die Stadt Bern mit diesen Organisationen zusammenarbeiten, sie untereinander besser vernetzen und sie finanziell unterstützen kann,
3. ob eine Kampagne lanciert werden kann, die auf die vielfältigen Betätigungsfelder für freiwillig Engagierte und Seniorinnen und Senioren aufmerksam macht.

Bern, 31. Januar 2019

*Erstunterzeichnende: Katharina Altas, Marieke Kruit*

*Mitunterzeichnende: Timur Akçasayar, Lena Sorg, Nora Krummen, Bernadette Häfliger, Edith Siegenthaler, Ayse Turgul, Laura Binz, Ladina Kirchen Abegg, Patrizia Mordini, Peter Marbet, Bettina Stüssi, Leena Schmitter, Nadja Kehrli-Feldmann*